

ADIZ - TIPP 12

Katzenallergie

Für jeden Allergiker ist es wichtig herauszufinden, wogegen er allergisch ist, da meist schon die Meidung des Allergens genügt, um die Beschwerden herabzusetzen bzw. zu beseitigen. Dieser Text soll Patienten mit Katzenhaarallergie dabei helfen, sich über ihre Allergie näher zu informieren.

Katzen als Ursache für Allergien

Katzen erfreuen sich großer Beliebtheit und spielen in der Bundesrepublik Deutschland als Haustiere eine wichtige Rolle. 14% aller Haushalte haben eine Katze. Insgesamt werden 5,6 Mio. Katzen als Haustiere in der BRD gehalten, europaweit sind es sogar 31 Mio. in 21% aller Haushalte. Katzen stellen also im häuslichen Umfeld relevante Allergenquellen dar. Untersuchungen zeigen, dass bis zu 10% der Bevölkerung an einer Katzenhaar-Allergie leiden.

Es scheint einleuchtend zu sein, dass das Halten einer Katze mit einer größeren Allergenexposition und damit einem größeren Risiko, eine Allergie zu entwickeln, verbunden ist. Aber auch gut die Hälfte aller Katzenallergiker haben nie eine eigene Katze gehalten. Schon geringer Allergenkontakt zum Beispiel in der Nachbarschaft oder im Freundeskreis, aber auch unbewusster Katzenallergenkontakt beispielsweise durch die Kleidung von Katzenhaltern scheint für die Entwicklung einer Allergie auszureichen bzw. Beschwerden auslösen zu können. Besteht einmal eine Allergie gegen Katzenhaare, kommt es häufig aufgrund von Kreuzreaktionen auch zu Beschwerden bei Kontakt zu anderen Felltieren wie beispielsweise bei Hunden.

Da die Anlage zur Entwicklung einer Allergie vererbbar ist, sollte man die Anschaffung eines Haustieres in Fami-

lien mit allergischer Veranlagung genau überlegen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird eine Person mit allergischer Veranlagung einmal gegen das eigene Haustier allergisch. Auch Personen, die beruflich bedingt häufig Tierkontakt haben (Landwirte, Tierzüchter, Tierärzte, Laborpersonal etc.) können eine Allergie gegen diese Tiere entwickeln.

Mögliche Beschwerden durch Katzenhaarallergien

Da Katzenallergene noch Stunden nach ihrer Freisetzung in der Luft schweben, werden sie eingeatmet und können so Beschwerden im Bereich der Schleimhäute verursachen. Die Augen fangen an zu tränen und zu jucken; es kann sich eine Bindehautentzündung entwickeln. Die Nase kribbelt, es kann zu Schnupfen und Niesanfällen kommen. Sind die Bronchien betroffen, kann es zu Husten und sogar zu Atemnot kommen. Da die Katzenhaar-Allergene aus dem Speichel durch Belecken auf dem Fell verteilt werden, können durch Berühren der Katze Juckreiz und Hautveränderungen mit Quaddel- bzw. Ekzembildung ausgelöst werden.

Diagnose einer Katzenallergie

Unter Berücksichtigung des individuellen Beschwerdebildes sollte eine Hauttestung durchgeführt werden mit kommerziell vertriebenen Katzenhaarextrakten. Im Einzelfall kann auch ein Extrakt aus den Haaren der eigenen Katze hergestellt und mitgetestet werden. Über die Aktualität möglicher Hautreaktionen, das heißt deren Krankheitswert, sollten Provokationstestungen an der Nasen- bzw. Bronchialschleimhaut entscheiden. Im Einzelfall kann der Allergiker selbst darüber Auskunft geben, ob er zum Beispiel bei Katzenkontakt Niesreiz, Hautjucken oder auch Atemnot verspürt. Unterstützend können Bluttests durchgeführt werden, um spezifische Antikörper gegen Katzenhaar-Allergene zu suchen. Eine Erhöhung eines

bestimmten Immunglobulins, des IgE, kann Auskunft darüber geben, ob eine individuelle Neigung, eine Allergie zu entwickeln, besteht. Geeignete Kontrollmaßnahmen (Lungenfunktionsprüfungen und unspezifische, bronchiale Provokationstestungen beim behandelnden Arzt, Peak-flow-Messungen durch den Patienten selbst) können die Diagnose eines allergischen Asthma bronchiale sichern helfen.

Vorkommen von Katzenhaarallergenen

Die Hauptallergenquelle ist der Speichel der Katzen, wobei durch Belecken des Felles eine Verteilung der Allergene stattfindet. Die Menge an produziertem Allergen unterliegt Schwankungen: nicht jede Katze produziert immer gleich viele Allergene. Insgesamt scheinen Kater mehr Allergen freizusetzen als weibliche Katzen. In den Wintermonaten ist die Allergenbelastung in Haushalten mit Katzenhaltung höher, was möglicherweise daran liegt, dass sich die Katzen dann häufiger in den Wohnräumen statt draußen aufhalten. Aber auch in Haushalten ohne Katzen wurde Katzenallergen in bedeutsamen Mengen nachgewiesen; aufgrund guter Schwebeeigenschaften wird es zum Beispiel mit der Kleidung dorthin verschleppt. So ist es bekannt, dass die Menge an Katzenhaarallergen in der Raumluft um ein Vielfaches ansteigt, wenn eine Person, die eine Katze als Haustier hält, einen Raum betritt.

Möglichkeiten der Allergiebehandlung

Am besten ist ohne Zweifel die Abschaffung der Katze, auch wenn dies dem Betroffenen schwerfällt. Nach Entfernung der Katze aus dem Haushalt sollten die Polstermöbel, Teppiche, Matratzen und ähnliches Mobiliar einer intensiven Reinigung unterzogen werden, da sonst die Katzenallergenmengen in diesen Reservoirs die Beschwerden weiter unterhalten können. Am effektivsten ist ein weitestmöglicher Austausch des Mobiliars. Ist es im Ein-